

Nachhaltigkeitspädagogik in Österreichs LehrerInnenausbildung

Der Elektroaltgeräte- und Altbatterien-Schulkoffer entwickelt sich zum beliebten Unterrichts-Tool und sorgt für Aha-Erlebnisse bei SchülerInnen und LehrerInnen. Sein Einsatz macht die Themen Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit für Groß und Klein „begreifbar“.

Astrid Kasperek, *bettertogether GmbH*

Ein neues Gratis-Ausleihsystem an den Pädagogischen Hochschulen Österreichs macht den Schulkoffer für alle Schulen leistbar und forciert die flächendeckende Verbreitung des nachhaltigen Unterrichtsinstruments. Zudem erlangt das Thema Abfallwirtschaft einen höheren Stellenwert in der LehrerInnenausbildung. Im März 2015 wurden in Wien die ersten Schulkoffer an VertreterInnen der Pädagogischen Hochschulen übergeben.

Seit Oktober 2014 ist in Österreich Schulen das neue Unterrichts-Tool im Einsatz, das eine anschauliche „Nachhaltigkeitspädagogik“ ermöglicht. Mit seiner Hilfe lassen sich die Themen Recycling, Rohstoffknappheit und Auswirkungen auf die Umwelt speziell für Kinder im Pflichtschulalter (3. bis 8. Schulstufe) anschaulich und spielerisch vermitteln. Am Beispiel eines zerlegten Handys lernen die Kinder die verschiedenen Rohstoffe kennen und merken, dass nicht mehr verwendete Handys

nach wie vor einen Wert haben und deshalb nichts in verstaubten Schubladen oder im Restmüll verloren haben.

Begreifbare Bewusstseinsbildung

Neben Lehrmaterialien, Spielanleitungen und Arbeitsblättern enthält der Schulkoffer auch Anschauungsmaterialien. Mit dem „Rohstoffkoffer“ des Naturhistorischen Museums Wien, der im EAK-Schulkoffer integriert ist und sich dem Thema „Was steckt im Handy?“ widmet, wird der Schulkoffer zu einem guten Hilfsmittel, um bei Kindern Interesse am Thema zu wecken. „Die Dynamik im Unterricht bekommt eine ganz neue Qualität. Kleinere Kinder finden es großartig, dass sie nicht nur zuhören müssen, sondern selbst etwas zum Angreifen bekommen. So lassen sich auch komplexe Themen bereits im Kindesalter nachhaltig vermitteln“, erzählt Ingrid Pirgmayr, Wiener Abfallberaterin und Nachhaltigkeitspädagogin.

Große Nachfrage auch in der LehrerInnenausbildung

Bereits mehr als 70 Schulen und Kindergärten in Wien und Umgebung wollen den Schulkoffer im Unterricht verwenden. Auch das Bundesministerium für Bildung und Frauen (BMBF) empfiehlt seinen Einsatz an Schulen sowie in der LehrerInnenausbildung. „Dass das Ministerium diese Empfehlung ausspricht, bestätigt uns in unserer Bildungsarbeit“, freut sich Elisabeth Giehser, Geschäftsführerin der Elektroaltgeräte Koordinierungsstelle (EAK).

Gemeinsam mit dem Referenten für Umweltbildung im Bundesministerium für Bildung und Frauen Günther Pfaffenwimmer überreichte sie VertreterInnen der österreichischen Pädagogischen Hochschulen am 10. März im Bildungsministerium die ersten von insgesamt ca. 25 Schulkoffern zur LehrerInnen-Ausbildung als auch zum Ausleihen für Schulen. Er wurde von der EAK in Zusammenarbeit mit dem Umweltdachverband, dem D.R.Z. (kurz für Demontage Recyclingzentrum Wien) und mit Unterstützung des Umweltministeriums entwickelt. „Mit dem Schulkoffer setzen wir gezielt auf Bewusstseinsbildung und Wissensvermittlung und wir freuen uns, dass er sich sehr gut eignet, um das Thema nachhaltige Entwicklung und Ressourcenschonung im Unterricht aufzugreifen“, betont Elisabeth Giehser: „Das schärft die Erkenntnis, dass sich ein achtsamer Umgang mit neuen sowie alten Elektrogeräten auszahlt. Und zwar für Mensch, Umwelt und die heimische Wirtschaft.“



Siemens Kinderenergiewoche

Infos: www.elektro-ade.at